

Schule weiter denken

Schulbau-Messe Frankfurt diskutiert zeitgemäße Lösungen für Bildungsbauten

Text: Florian Dreher

Frankfurt und die Metropolregion boomen. Bis 2023 wird ein Bevölkerungswachstum auf 810.000 Einwohner im Vergleich zu 2017 mit 730.000 Einwohnern prognostiziert. Aktuell besuchen 63.000 Schülerinnen und Schüler öffentliche Schulen in Frankfurt. In vier Jahren sollen die Schülerzahlen um zusätzliche 10.000 schulpflichtige Kinder anwachsen – Tendenz steigend. Dies erzeugt Handlungsdruck, zügig neue Schulbauten zu schaffen. Soziale Infrastruktur wird zum Standortfaktor und ist ein entscheidendes Element für die Attraktivität der Region. Wie kann eine kurzfristige und nachhaltige Raumbedarfsdeckung im Schulbau gelingen?

Um diese Fragen und Herausforderungen anzugehen, trafen sich unterschiedliche Akteure aus dem Schulwesen, der Planung, der Stadtämter und der Bauindustrie am 27. und 28. November 2019 auf der Schulbau-Messe in der Mainmetropole. Nach 2018 fand die Veranstaltung zum zweiten Mal in Frankfurt statt. Die AKH ist Kooperationspartnerin der Messe und im Beirat vertreten. Am ersten Veranstaltungstag hielt Brigitte Holz, Präsidentin der AKH, einen programmatischen Vortrag zum Thema „Neue Herausforderungen – neue Bildungsorte – neue Planungskultur“. Holz warb dafür, sich neuen pädagogischen Konzepten zu widmen und die Kompetenzen des Berufsstands zu nutzen, um zeitgemäße Schulbauten zu erstellen und sie als integrative Stadtbausteine des Quartiers zu konzipieren.

Das Thema Schule muss im Grunde neu gedacht werden, weil sich zum einen die Gesellschaft verändert hat, zum anderen, weil sich die pädagogischen Konzepte gewandelt und damit einen neuen Anspruch an die Architektur formuliert haben – Pädagogik und Architektur sind zwei Disziplinen, die im Schulbau unbedingt zusammen gedacht werden müssen.

Der Frontalunterricht und die Flurschule sind heute nicht mehr zeitgemäß. Der traditionelle Schultyp gerät unter Druck. Es wird vielmehr ein „Ort des Lernens“ statt eines „Orts des Unterrichts“ benötigt. Die Schule muss als gebaute Lebensumwelt begriffen werden.

Holzmodulschule made in Hessen

Hinsichtlich der enormen Herausforderungen von Demografie, Zuzug, Investitionsstau, Raumnot oder Inklusion ist es der Stadt Frankfurt gelungen, zum Beispiel auf dem Gebiet der Holzmodulbauweise, temporäre Schulbauten mit Vorbildcharakter hervorzuheben. So ist im August 2019 mit dem Schulcampus Westend vom Büro GMP die größte Holzmodulschule der Welt, für 2.000 Schulkinder und mit 200.000 Quadratmeter BGF, errichtet worden. Mit Hilfe der modularen Bauweise, einer seriellen Vorfertigung und digitaler Fabrikation sind ca. 350 Bauteile „just in time“ geliefert worden, so dass sich die Gesamtbauzeit auf neun Monate reduziert hat und Kosten eingespart werden konnten. Ein modularer Rück- und Wiederaufbau nach Ablauf der temporären Nutzung ist an einem anderen Ort, entweder als Schul- oder Verwaltungsbau, denkbar. Das Projekt steht damit für Nachhaltigkeit par excellence.

Im wahrsten Sinne des Wortes „Schule gemacht“

hat ein weiterer temporärer Holzmodulbau, nämlich die Europäische Schule in Frankfurt von 2015 des Büros NKBAK. Dieses Projekt demonstriert beispielhaft, wie sich ein Modulbau trotz Normierung in seinen städtebaulichen Kontext einfügen und hinsichtlich flexibler Nutzungsanforderungen anpassen lässt.

Der Modulbau ist aber längst nicht bis an seine Grenzen ausgereizt worden. Die Modulbauweise kann nicht nur für die klassische Flurschule zum Einsatz kommen, sondern ermöglicht genauso die Umsetzung offener Lernlandschaften. Im Wissenschaftsbau, wie beim Neubau der Akademie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) am Campus Kettenforst in Bonn von Waechter + Waechter, erfährt der Strukturalismus derzeit eine Renaissance. Das strukturalistische Prinzip scheint geradezu prädestiniert zu sein, die offene Lernlandschaft baulich umzusetzen. Als zusammenhängender Komplex wird die Kommunikation im Haus räumlich unterstützt, ermöglicht Aneignung und bietet Flexibilität in den sich wechselnden Nutzungsanforderungen.



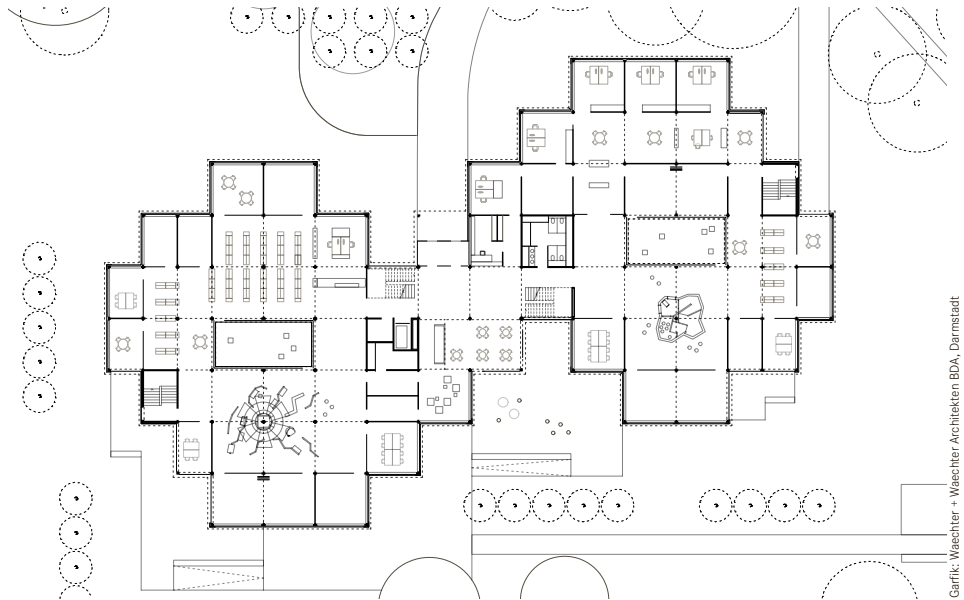
Die Präsidentin der AKH, Brigitte Holz, hielt bei der Schulbau-Messe in Frankfurt einen programmatischen Vortrag.

Foto: Cubus Medien Verlag / Ulrich Schrepp

Schulbau als integrativen Stadtbaustein verstehen

Eines der größten Hindernisse für eine schnelle Bedarfsdeckung im Schulbau liegt in der knappen Ressource Boden und im Mangel an geeignetem Baugrund. Dieser ist in der Metropolregion spekulativen Begehrlichkeiten ausgesetzt. Im Interesse des Ressourcenschutzes wird darüber nachgedacht, durch ein gesetzlich reglementiertes Flächensparen die Versiegelung auf 2,5 Hektar pro Tag in Hessen zu begrenzen.

Neben der Konzeptvergabe ist der Vorzug der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung ein wichtiges Instrument integrativer Stadtentwicklung. Der rasante Wandel in den Lebens-, Freizeit- und Arbeitswelten birgt neue Chancen für die Quartiersentwicklung. Die Nachfrage nach einem multifunktionalen Gebäudetyp ist als Trend in der Immobilienwirtschaft gestiegen. Während der Hybrid in der Konstruktionsweise längst praktiziert wird, ist er als Gebäudetypus bisher in Deutschland kaum in Erscheinung getreten. Die Stadt Frankfurt wird mit einer Schule demnächst einen der ersten Hybridbauten in Hessen im Schönhof-Viertel beziehen: Sowohl Lernen als auch Wohnen werden hier in einem Gebäude möglich sein. Dies könnte ein Modelltyp werden, welcher die beiden drängendsten Bedarfsfragen von angemessenem bezahlbarem Wohnraum und modernem Schulbau auf komfortable Weise miteinander verknüpft.



Bei der Akademie der GIZ in Bonn wurden offene Lernlandschaften in Modulbauweise realisiert. Architekten: Waechter + Waechter Architekten BDA, Darmstadt

Multicodierte Stadträume

Durch eine forcierte Innenentwicklung werden bereits vorhandene Stadtplätze, Freizeit- und Grünflächen im Quartier meist an ihre Kapazitätsgrenzen geführt oder erweisen sich nicht für die Zukunft gerüstet. Eine behutsame Stadterneuerung versteht den öffentlichen Raum als Infrastruktur der Zukunft. Es gilt diesen als qualitativen Lebensraum und wieder als baukulturelle Aufgabe zu begreifen. Dies bedeutet, dass zum Beispiel Schulhöfe im Ta-

gesverlauf unterschiedlichen Nutzergruppen zur Verfügung stehen.

Neue Frei- und Grünräume können die Wildnis in die Stadt zurückholen und halten Einzug in die Schule. Sie verstehen sich als erweiterte „grüne“ Klassenzimmer. In welche Richtung wird sich also der Schulbau weiter entwickeln müssen? Zukünftig wird es zunehmend wichtig sein, Planungen von Schulbauten partizipativ anzugehen. Die Einbindung von Schülern, Lehrern und Eltern erfolgt bereits erfolgreich – umfassende Partizipation bedeutet aber auch Schule als Teil des Quartiers zu denken und im Interesse neuer Formen der Mischung und Zugänglichkeit auch nachbarschaftliche Belange stärker zu berücksichtigen. □



Sowohl Lernen als auch Wohnen (obere Geschosse) werden im neuen Schulbau im Frankfurter Schönhof-Viertel möglich sein. Architekten: Menges Scheffler Architekten, Frankfurt + sander.hofrichter planungsgesellschaft, Berlin

Die AKH und der Holzbau Cluster Hessen setzen sich für eine Offensive „HOLZBAUKULTUR made in Hessen“ ein. Diese hätte die Chance, Politikziele ressortübergreifend zu bündeln und zu einem wirksamen Baustein der Nachhaltigkeitsstrategie Hessens zu werden. Lesen Sie hierzu auch den Beitrag „Hessische Holzbauoffensive gefordert!“ im DAB 1/2020.

Neue Entwicklungen im **Gesundheitsbau**

Großprojekte erfolgreich gestalten

Text: Isabella Göring

Die neuesten Entwicklungen im Gesundheitsbau diskutierten die Teilnehmenden des Kompaktkongresses der Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen am 28. Oktober 2019 im Haus der Hessischen Architekten.

Klinik- und Krankenhausbau ist eine vielschichtige und anspruchsvolle Bauaufgabe, geprägt von einer außerordentlichen Interdisziplinarität. Wie es dennoch gelingt, Großprojekte erfolgreich zu gestalten, erörterten die Teilnehmenden mit renommierten Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland.

Der Stellenwert der Tagungsreihe „Neue Entwicklungen im Gesundheitsbau“ ist für die Arbeit von Planerinnen und Planern hoch, da der Themenkomplex von enormer gesellschaftlicher Relevanz ist. Seit vielen Jahren ist die Veranstaltung ein Forum für Architekten und Krankenhausplaner, Bauherrn und Investoren, aber auch für Vertreter öffentlicher und privater Krankenträger sowie Repräsentanten aus Politik, Betriebsorganisation und Planung. Vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen in einer älter werdenden Ge-

sellschaft und den einhergehenden neuen komplexen Aufgaben für alle Beteiligten im Pflege- und Klinikbereich besetzen Architektinnen und Architekten hierbei eine Schlüsselposition. Doch wie gelingt es, diese zentrale Planungsfunktion zu beherrschen, um beste Qualität im Gesundheitsbau zu gewährleisten? Wie sehen gelungene städtebauliche Lösungen aus? Wie vereint man die vielfältigen Anforderungen an die Innenausstattung bei Gesundheitsbauten?

Fachexperten der Branche stellten notwendige planerische und unternehmerische Strategien vor und präsentierten bauliche Lösungen. Julian Weyer, Architekt MAA und Partner bei C.F.Moller Danmark, Aarhus, stellte gemeinsam mit Tom Banemann, Senior Associate bei HENN, Berlin, die Erweiterung des Uniklinikums RWTH Aachen vor. Die Planungs- und Bauaufgabe setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen, die auf dem Gelände des denkmalgeschützten Uniklinikums Aachen realisiert werden sollen. Die Nutzfläche beträgt ca. 14.000 m². Ein Großteil der Flächen wird unterirdisch verortet. Die Planer müssen ökologische, nachhaltige und

schallschutzoptimierende Anforderungen berücksichtigen und die Wirtschaftlichkeit der Investitions- und Folgekosten sicherstellen.

Den Campus „Im Neuenheimer Feld“ der Universität Heidelberg – Masterplan 2050 – präsentierte Francesca Galeazzi, Leiterin Sustainability Consulting bei Arup Germany, Berlin. Das Plenum zeigte sich beeindruckt von der Zukunftsfähigkeit der Erweiterung und von einem Unicampus als Wissenschafts- und Forschungsstandort internationalen Ranges.

Roland Bautz, Geschäftsführer der Healthcompany Dresden, und Nicole Sehringer Bucher, Leiterin Projekte & Prozesse, Kantonsspital Aarau AG, legten die Ergebnisse des Gesamtleistungswettbewerbs um den Neubau des Kantonsspitals Aarau dar. Unter dem Motto „Neue Wege gehen“ steht das Kantonsspital Aarau vor einem Meilenstein seiner Entwicklung. Aus gewachsenen Strukturen mit einer Vielzahl von klinisch genutzten Gebäuden soll nun ein integrierter Klinikneubau entstehen.

Ingo Kanehl, geschäftsführender Gesellschafter bei ASTOC Architects and Planners und Zafer Bildir, Architekt bei ASTOC plus, zeigten auf, wie das neue Hauptgebäude des Inseleospitals im Generalplanerteam digital entworfen und gebaut wird. Auch bei diesem Beispiel wurde deutlich, wie im Schulterchluss mit dem Bauherrn und dem Generalplaner ein Großprojekt erfolgreich realisiert werden kann.

Petra Wörner, Architektin und geschäftsführende Gesellschafterin der wörner traxler richter planungsgesellschaft, Frankfurt, führte souverän durch die Tagung und moderierte spannende Diskussionen. Für die Teilnehmenden bot die Veranstaltung zusätzlich auch die Gelegenheit, sich mit den Akteuren der beteiligten Disziplinen auszutauschen.

Die Tagungsreihe „Neue Entwicklungen im Gesundheitsbau“ wird fortgesetzt und der nächste Kompaktkongress im November 2020 ist bereits in Planung. □



Foto: wörner traxler richter planungsgesellschaft mbh

Der ausgebuchte Kompaktkongress fand im Haus der Architekten statt.

Lehrgang Baukostenplanung startet Anfang März 2020

Die Kostenermittlung gehört zu den elementaren Aufgaben des Architekten. Sie ist von großer Bedeutung für die Bauherren. Oftmals hängt die Entscheidung für oder gegen ein Bauvorhaben von den zu erwartenden Kosten ab.

Die Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen bietet auch 2020 wieder einen Lehrgang Baukostenplanung an, der einen si-

chernen Umgang mit den Verfahren und Werkzeugen der Kostenplanung vermittelt sowie in die Nutzungs- und Lebenszykluskostenplanung von Hochbauten einführt.

Die DAB-Hessen-Redaktion sprach mit dem Architekten und Lehrgangsleiter Prof. Rolf Neddermann über die Bedeutung der Baukostenplanung und das Fortbildungsangebot der Akademie. □

Herr Prof. Neddermann, welchen Stellenwert hat die Baukostenplanung für Architekten?

Generell habe ich den Eindruck, dass Kostenplanung zwar einen gewissen Stellenwert bei Architekten einnimmt, sich in der Praxis in diesem Bereich jedoch häufiger Wissenslücken als in anderen Disziplinen zeigen. In der Kostenplanung und Projektzeitenplanung hapert es nicht selten.

Die letzten Novellierungen der einschlägigen Normen und der HOAI bezüglich der Kostenplanung haben dieses Feld auch nicht gerade transparenter und schlüssiger gemacht. Tatsächlich sind die Anforderungen an Genauigkeit und Anzahl der zu erbringenden Kostenermittlungen gestiegen.

Der Lehrgang vermittelt die Pflichten im Bereich der Kostenplanung und zeigt die Maßnahmen und Werkzeuge, mit denen die Ergebnisse verbessert werden können – und dies ohne zu „Rechenknechten“ der DIN zu werden!

Welche Voraussetzungen sollte ein Teilnehmer für den Lehrgang mitbringen?

Die Kostenplanung wird von Grund auf vorgestellt, daher sind keine weiteren Grundkenntnisse erforderlich. Die Teilnehmer sollten Interesse an den wirtschaftlichen Zusammenhängen am Bau haben und die Ergebnisse ihrer Kostenermittlungen verbessern wollen.

Was ist das Ziel des Lehrgangs?

Oft wird die Kostenplanung vereinfacht mit „Kostenermittlung“ gleichgesetzt. Diesen Ansatzfehler gilt es zu überwinden. Denn Kosten sind planbar und steuerbar, daher auch der Begriff Kostenplanung.

Im Lehrgang stellen wir die gesetzlich geforderten Kostenermittlungen und Methoden vor und diskutieren Vor- und Nachteile. Dass sich aus den letzten Novellierungen von HOAI und DIN 276 durchaus Herausforderungen ergeben, habe ich bereits erwähnt. Wir untersuchen die notwendigen Kostenermittlungen eingehend und üben ihre Anwendung ganz praktisch.



Prof. Rolf Neddermann

Foto: Stefan Kühn

Darüber hinaus werden im Lehrgang Methoden gezeigt, mit deren Hilfe Kostenermittlungen und -steuerungen deutlich verbessert werden können, ohne einen überproportionalen Mehraufwand betreiben zu müssen. Was getan werden kann, wenn die Kosten aus dem Ruder laufen und wie gegengesteuert werden kann, wird ebenfalls im Lehrgang vermittelt.

Die Grundlagen der Wirtschaftlichkeitsberechnung sind auch Teil des Lehrplans. Wann amortisiert sich zum Beispiel eine Investition in wärmedämmende Maßnahmen, wenn die Zinsen sinken und der Energiepreis steigt?

Welchen Mehrwert bietet der Lehrgang den Teilnehmern?

Mit der Anwendung der gezeigten Kostenplanungsmethoden können die Teilnehmer effizienter, schneller und sicherer die Kosten ermitteln.

Vielen Dank für das Gespräch, Prof. Neddermann.

Lehrgang Baukostenplanung

Inhalte:

Grundlagen der Baukostenplanung und Einführung in die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung | Rechtliche Fragen der Kostenplanung | Vertiefung: Kostenplanung in der praktischen Anwendung | Kostenermittlung (in frühen Projektphasen) mit dem BKI-Kostenplaner | Nutzungs- und Lebenszykluskostenplanung im Hochbau

Wann: ab Freitag, 6. März 2020, insgesamt 5 Lehrgangstage im Zeitraum bis 28. März 2020

Wo: Haus der Architekten, Wiesbaden

Weitere Informationen und Anmeldung:

📄 www.akh.de und bit.ly/2FSDwwk

Stimmen ehemaliger Teilnehmer

Die Akademie der AKH bietet den Lehrgang Baukostenplanung im März 2020 zum dritten Mal an. Ehemalige Teilnehmer berichten über ihre Erfahrungen mit dem Lehrgang.



Foto: Andreas Jacobs

Andreas Jacobs, Architekt
PLANUNGSGESELLSCHAFT
JACOBS mbH, Königstein

Ich habe an dem Lehrgang teilgenommen, um neue Wege aufgezeigt zu bekommen, die Baukosten für unsere Bauvorhaben von Anfang an besser ein- und abschätzen zu können. Auch wollte ich neue Wege und Möglichkeiten der Baukostenermittlung kennenlernen.

Warum haben Sie sich entschieden am Lehrgang Baukostenplanung teilzunehmen?

In meiner Funktion als Projektleiter nimmt die Baukostenplanung einen hohen Stellenwert ein. Es ist enorm wichtig die Baukosten von Anfang an zu ermitteln und mit dem Projekt mitzuverfolgen, so dass ich immer die Möglichkeit habe, einschreiten zu können, wenn Unregelmäßigkeiten bei den Kosten entstehen.

Entscheidend ist auch, dass eine hohe Transparenz vorhanden ist, damit ich sofort feststellen kann, wo Störquellen liegen und ob und wie diese behoben werden können. Hierbei ist meiner Meinung nach ein hoher Detaillierungsgrad der Kostenstrukturen gleich von Anfang an enorm wichtig, um dem Bauherrn immer Rede und Antwort stehen zu können.

Teilweise habe ich Denkansätze übernommen. Auch sind wir gerade dabei eine stetige und durchlaufende Kostenplanung im Büroprozess zu implementieren. Außerdem schauen wir uns z. B. nach entsprechenden computergestützten Anwendungen (z. B. BKI) um und prüfen, ob es sich lohnt diese im Büro einzuführen oder weiterhin die von uns aufgebauten Strukturen (Excel-basiert) weiter zu verwenden.

Meiner Meinung nach spricht der Lehrgang am meisten junge Architekten/innen an, die noch nicht so viel Erfahrung im Bereich der Kostenplanung haben. Aber er ist auch eine gute Möglichkeit für Kollegen/innen die bereits langjährige Berufserfahrungen haben, ihre eigenen Methoden zu hinterfragen und zu prüfen, ob es eventuell Verbesserungspotenzial gibt.

Generell kann ich nur dazu raten, die Kostenstrukturen von Anfang an sauber und klar aufzubauen und immer im Blick zu haben.

Der Lehrgang hat mich teilweise (auf Grund meiner bereits vorhandenen Erfahrungen) in bestimmten Vorgehensweisen bestätigt, mir aber auch Verbesserungspotenzial in unserer eigenen Vorgehensweise aufgezeigt.

Welchen Stellenwert hat die Baukostenplanung in Ihrer täglichen Arbeit?

Konnten Sie das, was Sie im Lehrgang gelernt haben, schon in Ihrer Tätigkeit anwenden?

Was würden Sie Kollegen raten, die sich für den Lehrgang interessieren?

Wie ist Ihr Fazit nach Abschluss des Lehrgangs?

Das war ursprünglich der Vorschlag meiner Arbeitgeber. Ihnen ist es ein Anliegen das Know-how unseres Architekturbüros „up to date“ zu halten. Die Ankündigung des Lehrgangs hat da gut gepasst.

Mich haben dann vor allem die Themenblöcke „Praktische Anwendung“, „Rechtliche Fragen“ und der „Workshop zum BKI-Kostenplaner“ sehr motiviert mitzumachen.



Foto: Jette Hollatz

Jette Hollatz, Architektin
Dörfer Grohnmeier Architekten Partnerschaft mbB

Mein beruflicher Aufgabenbereich ist ganz besonders vom Thema Kosten geprägt; es hat somit einen hohen Stellenwert in meiner täglichen Arbeit.

Auch die Geschäftsleitung weiß um die besondere Bedeutung von nachvollziehbaren, gut aufbereiteten Kostenplanungen und fordert diese auch ein. In unserem Büro ist es so, dass sich Mitarbeiter/innen auf verschiedene Aufgabenbereiche fokussieren. Durch Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen entsteht so ein Expertenwissen, das dem ganzen Büroteam zur Verfügung steht. Ich bin folglich bei vielen Projektideen, Planungsanfragen und Aufträgen die Verantwortliche für die Kostenermittlungen oder berate meine Kollegen diesbezüglich.

Ja. Ich habe tatsächlich ganz konkrete, praxistaugliche Ideen mitgenommen und quasi sofort bei der Arbeit umgesetzt; zum Beispiel: wie bringt man „Unvorhergesehenes“ unter.

Ich freue mich, dass der „BKI-Kostenplaner“ demnächst zum Einsatz kommt. Hier habe ich im Lehrgangs-Workshop gelernt, wie mit Hilfe des Programms eine fundierte, belegbare und trotzdem zeiteffiziente Kostenermittlung erstellt werden kann.

Schon allein die sogenannte „erste Zahl“ (Was kostet es ungefähr?) besitzt eine enorme Bedeutung. Basierend auf dieser „ersten Zahl“ werden weitreichende, finanzielle Entscheidungen durch Auftraggeber gefällt. Wird hier zu schnell und leichtfertig mit (Kosten-)Kennwerten umgegangen, kann das nicht nur für die Planer/innen unangenehm werden.

Da Kostenplanung meines Wissens kein Bestandteil des Architekturstudiums ist, ist Weiterbildung im Grunde ein Muss und Punkte für das Fortbildungskonto gibt es auch.

Der Lehrgang ist aus meiner Sicht sehr geeignet für Personen, die mindestens ein Basiswissen und grundsätzliches Interesse am Thema mitbringen. Etwas Durchhaltevermögen ist nötig; der Spaß kommt aber definitiv auch nicht zu kurz.

Positiv. Sowohl die Referierenden und auch die Teilnehmer/innen waren mit Engagement, Fragen und vielen Beispielen aus dem Berufsalltag der Beteiligten dabei. Meine eigenen Herangehensweisen wurden bestätigt, aber auch ergänzt. In der Diskussion gab es immer wieder „Aha-Effekte“, die zeigen, dass sich der Austausch mit Fachkollegen lohnt.

Hessischer Brandschutztag am 25. März 2020



Architekten, Planer und Planungsbeteiligte tragen eine hohe Verantwortung, insbesondere wenn es um Fragen der Sicherheit geht. Kompetenzen im planerischen Brandschutz und dem damit verbundenen Wissen im Bauordnungsrecht sind daher enorm wichtig.

Der Hessische Brandschutztag vermittelt kompakt und praxisorientiert aktuelle Themen im planerischen Brandschutz. Was hat sich bei Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien und Normen im vorbeugenden

Brandschutz verändert? Welche Anforderungen werden an intelligente Brandschutzkonzepte gestellt? Welche Herausforderungen kommen auf sachkundige Brandschutzplaner zu? Wie gelingt gute und innovative Architektur unter Berücksichtigung bauordnungsrechtlicher und brandschutztechnischer Aspekte? □

Save the Date!

Hessischer Brandschutztag

Wann: Mittwoch, 25.03.2020, 9:30 – 18:00 Uhr

Wo: Hugentottenhalle, Neu-Isenburg

Anmeldung bis: Mittwoch, 11.03.2020

Weitere Informationen:

📄 www.hessischer-brandschutztag.de

Klimawandel und klimaangepasstes Bauen

After-Work! am 13. Februar 2020



Foto: Dietmar Strauß, Besigheim

Der Klimawandel ist in Hessen angekommen. Was das bedeutet, mit welchen Auswirkungen wir zu rechnen haben und wie wir uns anpassen können, wird in dieser After-Work-Veranstaltung näher beleuchtet. Ein besonderer Fokus liegt neben Beispielen aus der Stadtplanung auf den Vorzügen, Umsetzungsmöglichkeiten und Wirkungen von Gebäudebegrünungen zur Anpassung an den Klimawandel.

Bei der Präsentation von Konzepten der Klimaanpassung wird der Fokus auf Maßnahmen in Städtebau und Architektur und Umsetzung in der Planungspraxis sowie Gebäudebegrünung, Wirkung und Funktion liegen. Als Best-Practice-Beispiel wird das Institutsgebäude PTH St. Georgen in Frankfurt am Main vorgestellt.

Die AKH bietet diese After-Work-Veranstaltung zusammen mit dem Fachzentrum Klimawandel und Anpassung des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie an. □

Wann: Donnerstag, 13.02.2020, 18:00 – 21:15 Uhr

Wo: Haus der Architekten, Wiesbaden

Weitere Informationen und Anmeldung:

📄 www.akh.de und bit.ly/2RkSaSe

4. Sachverständigen-Talk am 18. Februar 2020

Wann: 18. Februar 2020, 18:00 – 20:30 Uhr

Wo: Haus der Architekten, Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden

Anmeldung: Per E-Mail bis zum 14. Februar 2020 an Frau Mariola Fizia, Dipl.-Ing., E-Mail: fizia@akh.de

Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen führt für ihre Mitglieder seit 2003 die öffentliche Bestellung und Vereidigung der Sachverständigen für die Fachgebiete Schäden an Gebäuden, Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, bautechnischer Brandschutz sowie Honorare durch. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung als Sachverständige/r eröffnet Architektinnen und Architekten interessante Aufgabenfelder.

Daher veranstaltet die AKH bereits zum vierten Mal einen Sachverständigen-Talk im Haus der Architekten. Die Kammer schafft damit einen Rahmen, um über die Chancen des Berufsfelds und den Weg zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ins Gespräch zu kommen. Nutzen Sie die Gelegenheit, Kontakte zu den ö.b.u.v. Sachverständigen unterschiedlicher Bestellungsgebiete zu knüpfen und von ihren Erfahrungen zu profitieren. Klären Sie Ihre individuellen Fragen im persönlichen Gespräch mit den anwesenden ö. b. u. v. Sachverständigen. □



Sachverständigen-Talk 2019

Programm

Begrüßung

- Gertrudis Peters, Dipl.-Ing. Architektin, Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der AKH

Impulsstatement I

SV-Forum und die aktuellen Entwicklungen im Sachverständigenwesen

- Joachim Exler, Dipl.-Ing. Architekt, AKH-Schatzmeister und von der AKH bestellter ö.b.u.v. Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Impulsstatement II

BGH-Urteil zur Berechnung der Höhe des Schadenersatzes bei Nichtbeseitigung der Mängel

- Andreas Staubach, Dipl.-Ing. (FH) Architekt, von der IHK Fulda bestellter ö.b.u.v. Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken
- Roland Rübsam, Dipl.-Ing. Architekt, von der IHK Fulda bestellter ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

Moderierte Diskussion

Mein Weg zur öffentlichen Bestellung und Vereidigung als Sachverständige/r – Nachwuchsförderung – Sachverständige im Gespräch

- Franziska Rost-Wolf, Dipl.-Ing. Architektin, von der AKH bestellte ö.b.u.v. Sachverständige für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken
- Dirk Schaich, Dipl.-Ing. (FH) Architekt, von der AKH bestellter ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

Fortsetzung der Diskussion an vier Thementischen

Austausch zu den Bestellungstenören der AKH

- Schäden an Gebäuden
- Bautechnischer Brandschutz/Explosionsschutz
- Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken
- Honorare

Moderation

- Gertrudis Peters, Dipl.-Ing. Architektin, Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der AKH



1. Preis: dasch zürn und partner architekten, Stuttgart

Multifunktionales Bürgerhaus

Neubau eines gemeinsamen Bürgerhauses für Mainz-Kastel und Mainz-Kostheim

Text: Lena Pröhl

Die Landeshauptstadt Wiesbaden liegt im Südwesten Hessens und bildet mit der angrenzenden rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz ein länderübergreifendes Doppelzentrum. Zu den 26 Ortsbezirken zählen auch die beiden benachbarten Stadtteile Mainz-Kastel und Mainz-Kostheim, die kleinstädtähnlichen Charakter besitzen. Da beide Bürgerhäuser in die Jahre gekommen sind, plant die Stadt an der Nahtstelle zwischen den Stadtteilen den Neubau eines gemeinsamen, multifunktionalen Bürgerhauses. Dieses

soll das städtebauliche Umfeld insgesamt aufwerten und Strahlkraft für zukünftige Entwicklungen erzeugen.

An dem einstufigen, nichtoffenen Realisierungswettbewerb mit anschließendem Verhandlungsverfahren, den goedeking architekten aus Frankfurt betreuten, beteiligten sich 22 Büros aus ganz Deutschland. Als Sieger setzte sich klar das Stuttgarter Büro dasch zürn und partner architekten durch. Die Verfasser präsentieren einen L-förmigen Baukörper im südwestlichen Grundstücksbereich, der einen gut proportionierten Vorplatz auf-

spannt. Dieser fungiert als Entrée des Bürgerhauses. Über das Foyer gelangt man in den großen Saal mit Bühne, der über einen separaten Künstlereingang verfügt. Auch die Clubräume mit Foyer zur Kostheimer Landstraße sind ebenerdig angeordnet und können bei Großveranstaltungen mit eingebunden werden. Um Synergien zu nutzen, sind die Garderoben und Nebenflächen zwischen Saal und



3. Preis: KERSTEN KOPP ARCHITEKTEN, Berlin

Fachrichtung: Hochbau, Landschaftsarchitektur

Wettbewerbsform: einstufiger, nicht-offener Realisierungswettbewerb mit anschließendem Verhandlungsverfahren

Wettbewerbsbetreuung: goedeking architekten, Frankfurt/Main

Ort: Mainz-Kastel/Mainz-Kostheim

Auslober: Landeshauptstadt Wiesbaden

Preisrichter: Prof. Michael Schumacher (Vorsitz), Peter Maurer, Prof. Dieter Müller, Ines Schulz, Ulrike Pape, Prof. Felix Waechter, Gerd-Uwe Mende, Hans-Martin Kessler, Christa Gabriel, Stephan Lauer, Rainer Schuster

Clubräumen platziert. Flexible Raumtrennwände ermöglichen für den Saal- und Clubraumbereich zahlreiche Nutzungsvarianten. Im Obergeschoss befinden sich die Räume für die Vereine. Besonders angetan zeigte sich die Jury von den Erschließungsflächen, die über einen eingeschnittenen Innenhof belichtet werden und als Kommunikations- und Begegnungszone dienen. Das äußere Erscheinungsbild wird von einem spannungsreichen Wechsel großflächiger Verglasungen mit geschlossenen Außenwandflächen geprägt. Insgesamt überzeuge die Arbeit durch ihre Stringenz und Einfachheit. Das neue Bürgerhaus entwickle trotz seines zurückhaltenden Ausdrucks eine angemessene Strahlkraft und Identität, so das Fazit der Jury.

Ein dritter Preis ging an KERSTEN KOPP ARCHITEKTEN aus Berlin. Den Verfassern gelinge eine klare, attraktive Adressierung des neuen Bürgerhauses, lobten die Preisrichter. Der kompakte Neubau füge sich gut in die Umgebung ein und hebe sich dennoch durch seinen Solitärcharakter deutlich hervor. Mit großzügigen Verglasungen öffnet sich das Gebäude mit Saal und Foyer nach Nordwesten und Nordosten und bietet so interessante Ein- und Ausblicke. Die Erschließung erfolgt vom Parkplatz kommend über eine große Freitreppe. Sie mündet in eine dem Saalfoyer vorgelagerte Stadtterrasse. Der Haupteingang indessen ist erdgeschossig unter einer kleinen Auskragung im Nordosten platziert. Das Raumprogramm wurde erfüllt, allerdings zeige die Arbeit Schwächen in der funktionalen Anordnung. Kontrovers diskutiert wurde etwa die Lage des Saals im ersten Obergeschoss. Gut gelöst dagegen seien die räumliche Aufteilung und Qualität der Vereins- und Clubräume.



3. Preis: pussert kosch architekten mit Rehwaldt Landschaftsarchitekten (beide Dresden)

Mit einem weiteren dritten Preis bedachte die Jury die Arbeit der pussert kosch architekten mit Rehwaldt Landschaftsarchitekten (beide Dresden). Der L-förmige Baukörper ist an die westliche Grundstücksgrenze gerückt, wodurch eine großzügige Eingangssituation entsteht. Das verglaste Foyer bildet dabei einen fließenden Übergang in das Gebäude und lässt Innen- und Außenraum miteinander verschmelzen. Dieses Motiv der Transparenz wird durch den Festsaal Richtung Westen und die Clubräume Richtung Süden durch das gesamte Erdgeschoss geführt. Die großflächigen Fassadenöffnungen verleihen dem Gebäude ein offenes Erscheinungsbild, was zur Identitätsstiftung beitragen wird, waren sich die Preisrichter sicher. Die Anordnung der Vereins- und Büroräume im Obergeschoss sei jedoch uninspiriert und entspreche nicht der gewünschten Offenheit, so das Juryurteil.

Mit einer Anerkennung würdigte das Preisgericht den extravaganen, ökologisch geprägten Beitrag der Mayer Jenner Oumar Architekten aus Wiesbaden. Kernidee des Ent-

wurfs ist die Platzierung eines Stadtplateaus mit Rampenzugang von der Kostheimer Landstraße, um das herum einzeln gesetzte Baukörper mit begrünten Dächern und Fassaden angeordnet sind. Darüber hinaus erhielt die Arbeit des Kölner Büro trint + kreuder d. n. a., welche die Grundidee einer Burg verfolgt, eine Anerkennung.

Die Jury unter Vorsitz des Frankfurter Architekten Prof. Michael Schumacher empfahl der Ausloberin einstimmig die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit zur Realisierung. □



Anerkennung: Mayer Jenner Oumar Architekten, Wiesbaden



Anerkennung: trint + kreuder d.n.a., Köln

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im Februar

□ Neubau Kindertagesstätte „St. Pius“, Fulda

Das komplette Wettbewerbsergebnis und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: www.akh.de/Service/Vergabe+Wettbewerbe. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Herrn Soleiman Wahed (Telefon: 0611 - 17 38-38).

Versorgungswerk der AKNW

Verwaltungsausschuss: Personelle Veränderungen

Im Verwaltungsausschuss, dem geschäftsführenden Organ des Versorgungswerks der Architektenkammer NRW, wurde im Herbst 2019 ein Personalwechsel vollzogen, da die Mandate der langjährigen Ausschussmitglieder Michael Arns und Stephan Müller geendet hatten.

Als stellvertretender Ausschussvorsitzender hat sich der Freudenberger Architekt Michael Arns über 18 Jahre hinweg stets motiviert für die Versorgungseinrichtung und seine dort versicherten Kolleginnen und Kollegen aus den planenden Berufen eingesetzt. Der Kölner Bauingenieur Stephan Müller hatte für die Ingenieurkammer-Bau NRW sogar 24 Jahre Sitz und Stimme im Selbstverwaltungsgremium. In dieser Zeit hat er mit großem Erfolg darauf hingewirkt, dass die Belange der Ingenieure im Bauwesen innerhalb der Versichertengemeinschaft gewahrt bleiben.

Anlässlich der letzten Arbeitssitzung im Jahr 2019 verabschiedete Architektenkammerpräsident Ernst Uhing, der zugleich Verwaltungsausschussvorsitzender des Versorgungswerks ist, beide Kollegen und dankte insbesondere für deren hohen persönlichen Einsatz. „Ihr habt nicht nur mit Gestaltungswillen und Tatkraft dazu beigetragen, das Versorgungswerk erfolgreich aufzubauen und stark zu machen, Ihr habt auch unter veränderten wirtschaftlichen Vorzeichen verantwortlich daran mitgewirkt, die Versorgungseinrichtung für die Zukunft auf ein solides und tragfähiges Fundament zu stellen“, würdigte Ernst Uhing die Verdienste von Michael Arns und Stephan Müller.

Persönlich bedauere er den Rückzug der beiden Weggefährten sehr. Nicht nur wegen der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit, sondern auch wegen des Verlustes an Erfahrungswissen, der mit dem personellen Wechsel verbunden sei.

Als neue Gremienmitglieder begrüßte Ernst Uhing ganz herzlich die Bielefelder Architektin Susanne Crayen und den Kölner Ingenieur Marko Batinić. „Es freut mich sehr, dass Sie mit uns im Ausschuss Verantwortung übernehmen. Der nahtlose Übergang von altgedienten Kämpfern auf neue Ausschussmitglieder ist ein starkes Signal für ehrenamtliche Tätigkeit und damit auch für berufsständische Selbstverwaltung“, so Uhing.

Dipl.-Kfm. Thomas Löhning
Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Pol. Jörg Wessels
Geschäftsführer



v.l.n.r.: Stephan Müller, Ernst Uhing und Michael Arns



v.l.n.r.: Marko Batinić, Susanne Crayen und Ernst Uhing

Seminarkalender

Seminar M2 Intensiv-Training: Bauherrenmanagement – Bauherren gezielt integrieren und koordinieren

Bauherren ist ihre Rolle und Funktion im Team aber auch die Auswirkung von fehlenden oder zu spät im Prozess getroffenen Entscheidungen oft nicht klar oder bekannt. Werden dadurch entstandene Defizite im Projekt auch für den Bauherrn spür- und sichtbar, ist es für Korrekturen im Projektablauf meist zu spät. Die Folgen sind Terminverschiebungen, Kostenüberschreitungen und eine teamübergreifende Unzufriedenheit.

Für den Bauherrn steht, trotz eigener Versäumnisse, oft nicht zu Unrecht, der Verursacher schnell fest: der Architekt. In der Tat zwingen den Architekten die mit den Grundleistungen beauftragten Koordinationsleistungen, den Bauherrn frühzeitig, verbindlich und wirkungsvoll in seine Aufgaben und Pflichten einzubinden.

Sie erhalten Einblicke in folgende Themen zur gezielten Koordination Ihrer Bauherren:

- Der Bauherr, das unbekannte Wesen
- Der Bauherr im Projektablauf
- Organisatorische Hilfestellungen für den Bauherrn
- Das Projekt-Handbuch für Ihren Bauherrn
- Absicherung und Dokumentation
- Standardisierter Kick-off Workshop
- Entscheidungsmanagement
- Termine und Kosten fixieren
- Farb-/Material- und Funktionsmanagement
- Koordination der Ausschreibung
- Systematisierte Inbetriebnahme und Projektübergabe

Diese Werkzeuge koordinieren und sichern Abläufe bzw. Termine und erzeugen frühzeitig den erforderlichen „Druck“ auf Bauherren und/oder Bauherrenvertreter. Der Bauherr erhält durch eine transparente Kommunikation und sichere Führung im Projektablauf die notwendige Stabilität und Sicherheit und das Projektergebnis macht letztlich ihn und das Projektteam zu Gewinnern.

Referent Horst Keller, Dipl.-Ing. (FH), Architekt, Limburg

Termin Dienstag, 11.02.2020, 09:30 Uhr – 17:00 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Seminar K2 Basiswissen: Trockenbau – Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung

Trockenbaukonstruktionen erfüllen vielfach die hohen technischen und rechtlichen Anforderungen in unseren Gebäuden. Der moderne Trockenbau erreicht bei fachgerechter Bauweise alle schall-/brandschutztechnischen Anforderungen und bietet dem Architekten und Planer eine breite Palette von Ausführungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Um Fehler zu vermeiden, müssen sich Planerinnen und Planer auf die Besonderheiten dieser Bauweise einstellen. Ziel des Seminars ist es, alle wesentlichen Grundlagen und Materialien des modernen Trockenbaus praxisorientiert kennenzulernen, unter Berücksichtigung der Folgen für Ausschreibung, Ausführung und Bauüberwachung. Dabei sollen auch technische Einsatzbereiche und Lösungen für leistungsfähige Konstruktionen sowie die vielseitigen gestalterischen Möglichkeiten behandelt werden.

Die Seminarteilnehmer erhalten ein fundiertes Basiswissen im Trockenbau. Neben den technischen und handwerklichen Ausführungen werden in dem Seminar auch Anwendungen und Beispiele aus der Baupraxis gezeigt.



Seminarinhalt

- Entwicklung Trockenbau
- Grundelemente und Baustoffe
- Rechtliche Vorgaben und Grundlagen des Trockenbaus
- Plattentypen und deren Verwendung
- Grundlagen der Verarbeitung, Normen, Grundsätze DIN 18181
- Fachgerechte Montage: Ausführungsfehler erkennen und vermeiden
- Wandkonstruktionen, Anschlüsse und Detailausbildung
- Deckenkonstruktionen, Bodenkonstruktionen
- Grundlagen Brandschutz – Schallschutz, Prüfungen und Nachweise
- Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten
- Oberflächen, Fugentechnik, Spachteltechnik

Referent Mathias Dlugay, Dipl.-Ing., Architekt, Aachen

Termin Mittwoch, 12.02.2020, 10:00 Uhr – 17:30 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Seminar K17 Lüftungskonzepte im Wohnungsbau gemäß DIN 1946-6

Die energiesparende Bauweise von Wohngebäuden nach der geltenden Energieeinsparverordnung und der DIN 4108-2 bedingt einerseits eine luftdichte Gebäudehülle, fordert aber zugleich auch die Sicherstellung eines Mindestluftwechsels. Mit dem üblichen Lüftungsverhalten der Nutzer allein kann der hygienisch erforderliche Mindestluftwechsel meist nicht mehr sichergestellt werden. Feuchteschäden, Schadstoffanreicherungen aus Baumaterialien und Mobiliar sowie Schimmelbefall können die Folge sein.

Die DIN 1946-6 fordert daher für Sanierungen mit lüftungstechnisch relevanten Änderungen (z.B. Fenstertausch) sowie für Neubauten ein Lüftungskonzept. Mit dem Lüftungskonzept stellt der Planer fest, auf welche Weise die erforderlichen Luftwechsel sichergestellt werden können.

Unterschieden wird dabei, in Abhängigkeit von vier Lüftungsniveaus, in nutzerunabhängige Lüftung und aktive Fensterlüftung durch die Nutzer. Das Seminar geht der Frage nach, welche Konsequenzen die Norm für die Arbeit der Architektinnen und Architekten hat.

- Regeln für die Belüftung von Wohngebäuden
- Definition der Lüftungsstufen
- Grenzwerte und Berechnungsmethodik für den notwendigen Luftaustausch
- Nachweisverfahren für Lüftungstechnische Maßnahmen

Referent Matthias Laidig, Dipl.-Phys., Tübingen

Termin Montag, 17.02.2020, 10:00 Uhr – 17:30 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Haus der Architekten (AKH), Wiesbaden

Einblicke in die Lüftungsnorm:

- Zusammenhänge von Luftdichtheit und Mindestluftwechsel
- Anwendungsfälle bei Sanierungen

Praktische Umsetzung anhand von Beispielen:

- Lüftungskonzept Einfamilienhaus
- Lüftungskonzept Mehrfamilienhaus
- Lüftungskonzept bei Bestandssanierung

Weiterbildungsveranstaltungen von Februar bis März

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
 Telefon (0611) 17 38 44 oder 17 38 45 | Telefax (0611) 17 38 48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Tagungen / Dialog			
5. Februar 2020 Mehrzweckhalle des Landessportbundes Hessen e.V., Frankfurt	M27 6 Punkte	15. Hessischer Vergabetag	95,-
25. März 2020 Hugenottenhalle Neu-Isenburg	K1 8 Punkte	Hessischer Brandschutztag	175,- / 195,- / 80,-
Planung und Gestaltung			
19. Februar 2020 AKH Wiesbaden	P1 8 Punkte	Low-Tech-Architektur	199,- / 299,- / 149,-
19. Februar 2020 AKH Wiesbaden	Seminar P2 8 Punkte	Gräserverwendung in der Landschaftsarchitektur	199,- / 299,- / 149,-
2. März 2020 AKH Wiesbaden	P3 8 Punkte	Basiswissen: Barrierefreies Planen und Bauen	199,- / 299,- / 80,-
9. März 2020 AKH Wiesbaden	P4 8 Punkte	Urbane Ressourcen im Bestand – aufstocken, verdichten, umnutzen	199,- / 299,- / 149,-
11. März 2020 AKH Wiesbaden	P5 8 Punkte	Generationsgerechte Planungen im Überblick	199,- / 299,- / 149,-
12. März 2020 AKH Wiesbaden	P6 8 Punkte	Die Phase 0 und Partizipation beim Schulbau	199,- / 299,- / 149,-
24. März 2020 AKH Wiesbaden	P7 8 Punkte	Lichtplanung im öffentlichen Raum – Plätze, Wege, Grünzonen, Fassaden	199,- / 299,- / 149,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de / Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Technik, Aus- und Durchführung			
12. Februar 2020 AKH Wiesbaden	K2 8 Punkte	Basiswissen: Trockenbau – Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung	199,- / 299,- / 80,-
13. Februar 2020 AKH Wiesbaden	K3 4 Punkte	After-Work! Klimawandel und klimaangepasstes Bauen mit Best-Practice-Beispiel	129,- / 199,- / 99,-
17. Februar 2020 AKH Wiesbaden	K17 8 Punkte	Lüftungskonzepte im Wohnungsbau gemäß DIN 1946-6	199,- / 299,- / 149,-
5. März 2020 AKH Wiesbaden	K6 8 Punkte	Elektromobilität in der Gebäudeinfrastruktur	199,- / 299,- / 149,-
10. März 2020 AKH Wiesbaden	K4 8 Punkte	Neue Wege zum energieeffizienten Bauen	199,- / 299,- / 149,-
16. März 2020 AKH Wiesbaden	K5 5 Punkte	(Straßen-)Bäume im Zeichen des Klimawandels	159,- / 239,- / 119,-
24. März 2020 AKH Wiesbaden	K7 8 Punkte	Von EnEV und EEWärmeG zum Gebäudeenergiegesetz (GEG)	199,- / 299,- / 149,-
30. März 2020 AKH Wiesbaden	K8 5 Punkte	Holz und neue Materialien im Außenbereich: Fachgerechter Holzbau von der Planung bis zur Herstellung	159,- / 239,- / 119,-
31. März 2020 AKH Wiesbaden	K9 8 Punkte	Fachgerechter Terrassenbau von der Planung bis zur fachge- rechten Ausführung von Holz- und NFC/WPC Terrassen	199,- / 299,- / 149,-
Planungs- und Baurecht			
18. Februar 2020 AKH Wiesbaden	R1 5 Punkte	Das zulässige Maß der baulichen Nutzung im Innenbereich – Chancen und Grenzen	159,- / 239,- / 119,-
18. März 2020 AKH Wiesbaden	R2 6 Punkte	eVergabe technisch und rechtlich erläutert – Architektinnen und Architekten als Dienstleistende der Auftraggeberschaft	179,- / 269,- / 139,-
27. März 2020 AKH Wiesbaden	R3 8 Punkte	Basiswissen: Grundlagen der Hessischen Bauordnung	199,- / 299,- / 80,-
31. März 2020 KAZimKUBA Kassel	R4 8 Punkte	Basiswissen: Grundlagen der Hessischen Bauordnung	199,- / 299,- / 80,-
Planungs- und Bauökonomie /Baubetrieb			
3. – 4. Februar 2020 AKH Wiesbaden	B2 16 Punkte	Basiswissen: Bauleitung	399,- / 599,- / 160,-
27. Februar 2020 AKH Wiesbaden	B18 8 Punkte	Intensiv-Training: PC-Workshop BKI-Kostenplaner – Grundlagen	229,- / 329,- / 169,-
4. März 2020 AKH Wiesbaden	B3 8 Punkte	Basiswissen: Grundlagen der Termin- und Kapazitätsplanung für Architekten: Ermittlung, Kontrolle, Steuerung	199,- / 299,- / 80,-
6. März 2020 insgesamt 5 Lehrgangstage im Zeit- raum bis 28. März 2020 AKH Wiesbaden	B1 40 Punkte	Lehrgang Baukostenplanung	1.200,- / 1.450,- / 950,-
30. März 2020 AKH Wiesbaden	B4 8 Punkte	Basiswissen: Ausschreibung und Vergabe	199,- / 299,- / 80,-
31. März 2020 AKH Wiesbaden	B5 8 Punkte	Basiswissen: Flächenberechnung von Hochbauten	199,- / 299,- / 80,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de / Akademie / Fortbildungsangebote

Termin/Ort	Art/Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Immobilienökonomie			
19. März 2020 AKH Wiesbaden	S2 8 Punkte	Einblicke in die Immobilienbewertung	199,- / 299,- / 149,-
Planungs-, Bau- und Projektmanagement			
11. Februar 2020 AKH Wiesbaden	M2 8 Punkte	Intensiv-Training: Bauherrenmanagement – Bauherren gezielt integrieren und koordinieren	229,- / 329,- / 169,-
Organisation und Büromanagement			
10. März 2020 AKH Wiesbaden	M13 8 Punkte	Intensiv-Training: Büromanagement – Wie Sie Ihr Büro zum Erfolg führen	229,- / 329,- / 169,-
12. März 2020 AKH Wiesbaden	M4 4 Punkte	After-Work! Nachfolge im Architekturbüro	129,- / 199,- / 99,-
Kommunikation			
16. März 2020 AKH Wiesbaden	M5 8 Punkte	Intensiv-Training: Konfliktmanagement für Architekten – Konflikte erkennen und als Chance nutzen	229,- / 329,- / 169,-
20. März 2020 insgesamt 5 Tage im Zeitraum bis 25. April 2020 AKH Wiesbaden	M6 30 Punkte	Deutsch für Architekten – Vom Entwurf bis zur Baustelle	620,- / 740,- / 480,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de / Akademie / Fortbildungsangebote

IMPRESSUM

Herausgeber:

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen
Brigitte Holz, Präsidentin
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden
Telefon 0611 1738-0
Verantwortlich: Marion Mugarbi,
Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung seitens der Herausgeber zugestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.